

Vom Mönch zum Filmstar

Wer war Luther wirklich? Prof. Dr. Volker Leppin aus Jena gab im Martin Luther Forum Ruhr eine kundige Antwort



Michael Bresgott

Es ist ein intellektuelles Vergnügen, diesem Mann zuzuhören: Prof. Dr. Volker Leppin von der Friedrich-Schiller-Universität Jena war am Donnerstagabend im Martin Luther Forum Ruhr zu Gast.

Fernab jeglicher akademischer Verstaubtheit widmete sich der Vortrag des Jener Lehrstuhlinhabers für Kirchengeschichte der Frage: Wer war Luther wirklich? Und um diese Frage zu beantworten, sollte man tief eintauchen in jene Epoche, als das Mittelalter zunächst zaghaft und dann immer wirkungsvoller die Neuzeit „erfand“. Und genau das tat Professor Leppin auf geradezu unterhaltsame Weise bei seinem Auftritt in Gladbeck.

Zunächst einmal die idealisierten Luther-Bilder: Luther,

»Auch Luthers Irrtümer gehören zu einem vollständigen Luther-Bild«

der Kämpfer gegen die falsche Kirche; Luther, der Aufklärer; und später: Luther, der deutsche Nationalheld, im Jahr 1817 auf der Wartburg von Studenten gefeiert. Ja, im späten 19. Jahrhundert wird die Reichsgründung von 1871 geradezu zu einem Zielpunkt der Reformation erklärt.

Doch wer war Luther wirklich? „Luther war zunächst einmal ein Mönch, geprägt von der Spiritualität des Klosterlebens“, sagt Prof. Leppin. Oftmals habe Luther selbst in späteren Jahren und Lebensabschnitten diese Spiritualität mit negativen Begriffen belegt, aber dieses klösterliche Leben habe letztlich die Grundlage für sein späteres Wirken gelegt; hier habe er Ruhe gefunden und begonnen, sich mit wichtigen Autoren und Lehren auseinanderzusetzen.

Luther genießt in unseren Tagen vor allem eine gewisse allgemeine Popularität als Kämpfer gegen Konventionen. Der Kino-Film „Luther“ mit Joseph Fiennes in der Hauptrolle aus dem Jahr 2003 steht für diesen heldenhaften Luther. Auch diesen Aspekt streifte der Vortrag von Prof. Leppin, der dann mit zahlreichen Text- und Zitatbeispielen zeigte, wie Luther sein neues

Lehrgebäude aufbaute und jeden Einzelnen verantwortlich machte für sich und seinen Glauben. Die Qualität dieses Glaubens wird zum zentralen Element der Reformation: Nicht die guten Werke eines Menschen sind entscheidend, sondern die Festigkeit seines Bekenntnisses.

Der eigenverantwortliche Mensch ist also für sein Verhältnis zu Gott höchstselbst zuständig. Immer wieder machte Prof. Leppin in seinem eindrucksvollen Vortrag deutlich, wie Luther als Mensch des Mittelalters den gedanklichen Weg in die Neuzeit einschlägt. Und der Kirchengeschichte-Experte aus Jena verschwiegte dabei auch nicht Luthers Schwächen, Fehlurteile und Irrtümer, etwa wenn es um den Hexenglauben oder um seine Schriften und seine Rhetorik zum Judentum ging. Prof. Leppin: „In vielen Punkten blieb Luther bei aller Modernität seines Denkens ein Mensch des Mittelalters. Auch das gehört zu einem wirklich vollständigen Luther-Bild.“

Mit viel Applaus belohnten die Zuhörer den Vortrags-Gast. Nach der Diskussion gab es noch einen besonderen Programmpunkt: Die KDBank-Stiftung schenkte dem Luther Forum ein Original-Exemplar der Obrigkeitsschrift Luthers, das nun in der Dauerausstellung zu „Reformation und Ruhrgebiet“ gezeigt werden soll. Das Exemplar stammt aus dem Jahr 1523; es wurde mit Handschuhen ausgepackt und dem staunenden Publikum präsentiert.

MARTIN LUTHER FORUM

Extra-Angebote

Das Martin Luther Forum hat nun auch weitere besondere Angebote ins Programm genommen: Um die berühmten Tischreden Luthers geht es bei „Zu Gast bei Luthern“. Gruppen können ein Abendessen in geselliger Runde buchen; dazu werden Luthers Tischreden rezitiert. Auch der Spielfilm „Luther“ (2003) soll im Forum zu sehen sein und in exklusiven Vorstellungen Schulklassen vorgeführt werden. Weitere Infos dazu gibt es unter der Telefonnummer 784 97 12.



Luther-Schrift von 1523 fürs Luther-Forum. Foto: Andreas Willmes

Ein Schmuckstück

Restauriertes Geschenk in der Ausstellung zu sehen

Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der Bank für Kirche und Diakonie (KD Bank Dortmund eG), übergab am Donnerstagabend ein Exemplar der Obrigkeitsschrift Luthers von 1523 an Superintendent und Forums-Vorstandsmitglied Detlef Mucks Bükler.

Die genossenschaftliche KD Bank, in den 20-er Jahren auf christlich-evangelischem Fundament gegründet, hat die Schrift aus dem 16. Jahrhundert auf eigene Kosten restauriert und nun dem Martin Luther Forum Ruhr für die

Dauerausstellung zur Reformation im Ruhrgebiet geschenkt. Diese Ausstellung auf vier Ebenen und über 200 qm Fläche soll an der Bulser Straße 38 in diesem Frühjahr öffnen. Die Luther-Schrift wird eines der besonderen Exponate sein. Das besagte Exemplar lag jahrelang unbeachtet in den Unterlagen eines Dortmunder Notars, bis man auf den Wert dieses Dokuments aufmerksam wurde. Weitere Informationen zum Luther Forum gibt es auch aktuell im Internet unter www.lutherforum-ruhr.de